

Konzeption des Kindergartens

Zu den Heiligen 14 Nothelfern



Kaadener Straße 4, 80937 München, Tel.: 089/316 08 124
E-mail: Zu-den-HI-14-Nothelfern.Muenchen@kita.ebmuc.de

Gefördert durch



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort des Trägers**
- 2. Beschreibung der Einrichtung**
- 3. Leitbild**
- 4. Lebenssituation der Kinder und Eltern**
- 5. Tagesablauf unserer Einrichtung**
- 6. Themenbezogenen Förderschwerpunkte**
 - a) religiöse Erziehung**
 - b) Musikalische Bildung und Erziehung**
 - c) Medienbildung**
 - d) Umwelterziehung**
 - e) Gesundheitliche Bildung und Erziehung**
 - f) Bewegungserziehung und –förderung, Sport**
 - g) Mathematische Bildung**
 - h) Naturwissenschaftliche und technische Bildung**
 - i) Sprachliche Bildung**
 - j) ästhetische/bildnerische und kulturelle Bildung**
- 7. Zusammenarbeit mit den Eltern**
- 8. Organisatorische Regeln**
- 9. Schutzauftrag**
- 10. Qualitätsentwicklung**

1. Vorwort des Trägers Liebe Eltern,

wenn Sie diese Blätter
in den Händen halten,
haben Sie sich sicher schon
mit den Wörtern
„Kindergarten“,
„Kindergärtnerin“
und
„katholisch“
auseinander
gesetzt.
In diesen drei Wörtern steckt
das Grundanliegen unseres
Kindergartens.



Jesus als Gärtner, Meister von Liesborn, 1498

„Kinder-Garten“: Mit einem „Garten“ verbinden wir Wachstum, Vielfalt und Unterschied-lichkeit, Reifen und Ernten, Muße und Entspannung, Wildwuchs stutzen und jungen Trieben Orientierung geben, Erforschen und Erobern, geselliges Miteinander. Das Alles gehört für uns auch zu einem Kinder-Garten.

„Kinder-Gärtnerin“: Im Verhältnis zu Erzieherin und Kinderpflegerin ist das ein eher altmodisches Wort. Es drückt aber gut die Hauptaufgaben aus: Bedingungen schaffen, dass die ganze Vielfalt sich entfalten kann. Aufmerksam sein, wo Klimaschwankungen sind, wo Mangel herrscht oder ein rauer Wind weht. Auf guten Nährboden achten, damit junge Pflänzchen verwurzeln können und Standfestigkeit bekommen.

„Katholisch“: Das kennen wir meist als Gegensatz zu evangelisch oder anderen Weltreligionen. Eigentlich kommt es aus dem Griechischen und heißt „das, was ein Ganzes bildet“. Es geht also nicht um Gegensätze, sondern es geht um den ganzen Menschen. Auch in seiner Suche nach Lebenssinn und letzter Geborgenheit. Es geht um den Blick auf die ganze Welt, die ganze Schöpfung und jeden Menschen, denn jeder Mensch ist von Gott gewollt.

So möchten wir keinen religiösen „Elite-Garten“ mit hohem Zaun drum rum, sondern einen Garten, in dem jeder auf seine Art religiöse Wurzeln ausbilden kann. Wir versuchen dies auf dem Boden unseres katholischen Glaubens und einer christlichen Wertewelt.

Dazu gehört auch der Respekt und die Offenheit für andere Religionen, so wie wir auch Respekt vor unserem christlichen Glauben erwarten.

Wenn es uns gemeinsam mit Ihnen gelingt, in diesem Sinn unseren „Kinder-Garten“ zu bewirtschaften, dürfen wir uns auch auf das Gute freuen, das uns – und den Kindern – dann blühen wird.

Für die kath. Kirchenstiftung 14 Nothelfer als Träger dieses

Kindergartens

Anton Leiteritz, Pfarrbeauftragter

2. Beschreibung der Einrichtung

Träger des Kindergartens, ist die katholische Kirchenstiftung zu den Hl. 14 Nothelfern, vertreten durch Herrn Anton Leiteritz.

Der Bau des Kindergartens wurde 1962 abgeschlossen. Er nahm seinen Betrieb mit 3 Gruppen (einer Ganztags-, Vor- und Nachmittagsgruppe) auf. In dem Gebäude waren auch noch der Pfarrsaal und der Seniorenbereich untergebracht. Später wurde eine verlängerte Vormittagsgruppe eröffnet und die Nachmittagsgruppe aufgrund geringer Nachfrage geschlossen. Im Jahre 2005 wurde nach reiflicher Überlegung das stark sanierungsbedürftige Gebäude abgerissen. Der Kindergarten zog im Frühling in einen Behelfsbau, der im Pfarrgarten errichtet worden war. Im Sommer 2006 konnte der Neubau bezogen werden. Der Kindergarten hat nun zwei Gruppen, in denen sich jeweils 25 Kinder befinden. Die Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt. Weiterhin befindet sich in unserer Einrichtung ein Intensivraum, um Kleingruppen zu fördern, ein Mehrzweckraum, den wir zur Mittagsruhe und auch zur Kleingruppenarbeit nutzen können, das Büro, die Küche, der Sanitärbereich, eine Abstellkammer und eine kleine Kammer für Malutensilien. Im Keller sind noch die Waschkammer und ein großer Materialraum untergebracht. Den Pfarrsaal der Pfarrei, der sich im ersten Stock befindet, dürfen wir z. B. zum Turnen oder für Bewegungsangebote bei schlechtem Wetter am Vormittag, für unsere Intensivstunden am Nachmittag und für Feste mitbenutzen.

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Schließzeiten

Der Kindergarten ist in der Regel an 30 Werktagen geschlossen.

Team der Einrichtung

„Fröschegruppe“

Kindergartenleiterin 39 Std.

Kinderpflegerin 39 Std.

„Mäusegruppe“

Erzieherin 39 Std.

Kinderpflegerin 39 Std.

Gruppenübergreifende Zusatzkraft Erzieherin 30 Std.

Gruppenübergreifende Zusatzkraft Kinderpflegerin 30 Std.

3. Leitbild

In unserem katholischen Kindergarten steht das Kind im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Orientiert am christlichen Menschenbild schätzen wir jedes einzelne Kind als eigenständige Persönlichkeit, dessen Fähigkeiten wir fördern und fordern.

Das Kind erfährt in unserem Miteinander Vertrautheit und Geborgenheit. In dieser Atmosphäre erlebt es seine Begabungen, Stärken und lernt auch seine eigenen Grenzen kennen.

Diese Basiskompetenzen bilden die Grundlage der Gemeinschaftsfähigkeit.

Die Eltern sind erstverantwortlich für die Erziehung ihres Kindes. Wir begleiten und unterstützen sie in unserer gemeinsamen Aufgabe: Für das Wohl des Kindes da zu sein.

4. Lebenssituation der Kinder und Eltern

Der kirchliche Kindergarten zu den Heiligen 14 Nothelfern liegt direkt neben der Kirche in einer verkehrsberuhigten Zone. Das Einzugsgebiet unseres Kindergartens entspricht in der Regel auch dem Pfarrgemeindegebiet. Es ist von großer Unterschiedlichkeit geprägt, da die Kinder in Einfamilienhäusern, überwiegend aber in großen Wohnanlagen leben. Diese Anlagen bilden auf Grund ihrer Sozialstruktur des multikulturellen Miteinanders auf sehr engem Raum und herrschender Sprachschwierigkeiten einerseits einen sozialen Brennpunkt, andererseits aber auch große Chancen für eine bunte Vielfalt. Daraus ergibt sich eine große Herausforderung für die Förderung unserer Kinder. Einer unserer großen Schwerpunkte ist daher der Erwerb und die Förderung der deutschen Sprache. Hierzu nehmen wir alle Vorschulkinder aus der Gruppe, um sie im Sprachprogramm gesondert zu fördern.

Weiterhin bieten wir am Nachmittag, zusätzlich zu unserer Vormittagsförderung, Intensivstunden an. Diese finden in Musik, Kunst und Sport statt. In der Musik ist es uns ein großes Anliegen, dass musikalische Repertoire unsere Kinder zu erweitern und wir geben ihnen einen ersten Einblick in die Vielfalt der Orff- und Percussionsinstrumente. Die zusätzliche Förderung der Feinmotorik und das Kennenlernen verschiedener Materialien haben wir uns in der Intensivstunde Kunst zur Aufgabe gemacht. Und durch die teilweise sehr engen Wohnverhältnisse unsere Kinder ist für uns die nochmalige Förderung der Bewegung ein wichtiger Aspekt. Die meisten Kinder leben in einer herkömmlichen Familienstruktur mit Geschwistern. Es ist teilweise ein gewachsenes Viertel, in der schon die dritte Generation unseren Kindergarten besucht, teilweise herrscht starke Fluktuation in den großen Wohnanlagen.

5. Tagesablauf unserer Einrichtung

Bringzeit

7.00 Uhr bis 9.00 Uhr

Freispielzeit

In der Freispielzeit dürfen die Kinder selbst wählen, was sie mit wem und wo spielen möchten. In dieser Zeit ist auch der Raum für gezielte Bastelangebote, die durch das Personal durchgeführt werden. Die Freispielzeit ist eine sehr wichtige Zeit, in der die Kinder den Umgang und das Miteinander in einer Gruppe lernen, es ist der Zeitraum, in dem besonders die Sozialkompetenz und ein positives Selbstkonzept, also das Wissen über sich selbst geübt und erweitert werden können. Durch unsere verschiedenen Spielangebote können Kinder speziell ihren einzelnen Fähigkeiten gefördert werden. Der Raum ist durch verschiedene Ecken so gestaltet, dass Kinder die Möglichkeit zum Rückzug und zum selbständigen Spiel haben. Am Basteltisch, in der Puppenecke oder mit einfachen Bausteinen wird die Phantasie der Kinder angeregt.

Für das pädagogische Personal ist diese Zeit sehr wichtig, um gezielte Beobachtungen durchzuführen. Dies gibt die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder festzustellen und zu dokumentieren. Am Anfang des Kindergartenjahres steht die Zusammenführung der Gruppe im Mittelpunkt. Dabei benötigen die neuen Kinder besondere Unterstützung, die sie durch das pädagogische Personal erleben. Durch das Zusammenwachsen der Gesamtgruppe entsteht ein Wandel unseres Aufgabengebietes. Die Kinder werden vermehrt ermutigt, Konfliktsituationen eigenständig zu lösen und Kompromisse zu finden. Das Personal kann sich zurücknehmen und speziell einzelne Kinder oder Kleingruppen fördern.

In der Freispielzeit wird besonderer Wert auf die Einhaltung unserer Gruppenregeln gelegt. Wir unterscheiden 3 Bereiche:

1. Die Wertigkeit der Personen

Rücksichtnahme aufeinander und verbale Lösung von Problemen sind uns sehr wichtig. Je nach Spielsituation sprechen sich die Kinder untereinander ab und gestalten so den Spielverlauf. Unser Umgangston ist freundlich, wir achten uns gegenseitig und sind hilfsbereit usw.

2. Wertigkeit der Gegenstände

Unsere Spielmaterialien werden sorgfältig und pfleglich behandelt. Gebautes oder Bauwerke anderer Kinder dürfen bewundert, nach Absprache gespielt, aber nicht zerstört werden.

3. Organisatorische Regeln

Die Kinder sagen Bescheid, wenn sie das Zimmer verlassen. Wir essen nur am Brotzeittisch usw.

Gleitende Brotzeit

Bis 10.00 Uhr ist Zeit für Brotzeit. Wir achten auf gesunde Brotzeit. Der Zeitraum ist begrenzt, da um 11.30 Uhr Mittag gegessen wird.

Gezieltes Angebot/Stuhlkreis

Die im Team erstellten Rahmenpläne werden im gezielten Angebot umgesetzt. Wir sammeln gemeinsam Ideen und Vorschläge für entsprechende Themen. Jede Gruppe kann sich heraussuchen, was sie wann machen möchte.

Das gezielte Angebot bietet Raum für verschiedenste Aufarbeitungs- und Fördermöglichkeiten. So lernen die Kinder z. B. Fingerspiele, hören Geschichten, verklanglichen Geschichten, Geräuschgeschichten, Reime, singen Lieder, betrachten Bilderbücher, führen Experimente durch, Kreisspiele, die religiöse Erziehung wird erlebt usw.

Garten/Turnraum/Pfarrsaal

Unser Garten, der Turnraum sowie unser Pfarrsaal bieten viel Raum und Möglichkeiten für unterschiedlichste Förderbereiche. Anhand des Gartens möchten wir die verschiedenen Kompetenzen und ihre Fördermöglichkeiten darstellen.

Es wird die physische Kompetenz wie Fein- und Grobmotorik oder die Fähigkeit zur Regulierung körperlicher Anspannungen erlebt und gefördert z. B. durch das Graben und Sieben im Sand, das Klettern, das Laufen auf unterschiedlichem Grund usw.

Kinder lernen die personale Kompetenzen kennen und erleben, wie sie selbständig Probleme meistern können z. B. durch Rollenspiele usw.

Die motivationale Kompetenz wird gefördert. Kinder werden von sich selbst heraus aktiv und gestalten ihre Spiele im Garten z. B. eigene entwickelte Feuerwehrmannspiele usw.

Durch die aktive Nutzung aller Sinne wird die kognitive Kompetenz der Kinder bereichert. Sie lernen weiterhin ihre Probleme zu meistern und zu bewältigen.

Im Garten gibt es z. B. Sandspielzeug für die Kinder. Da nicht für jedes Kind die gleichen Sandspielsachen vorhanden sind, muss die soziale Kompetenz eingesetzt werden um sich zu einigen, wer wann mit was spielen darf. Dabei wird auch die demokratische Teilhabe geübt. Weiterhin müssen sich die Kinder im freien Spiel auseinandersetzen und sozial miteinander umgehen. Die Kinder sollen selbst sensibel für Andere werden und so die Werte- und Orientierungskompetenz entwickeln. In der Vielfalt unseres multikulturellen Miteinanders haben die Kinder die Möglichkeit, interkulturelle Kompetenz zu üben und zu erleben.

Weiterhin arbeiten wir Genderbewusst. Eine geschlechtersensible Erziehung ermöglicht dem Kind sich nach seinen individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und zu entfalten. Ganz gleich, ob ein Junge Sandspielen oder ein Mädchen Fußballspielen möchte, es werden keine Unterschiede im Geschlecht der Kinder vermittelt. Jeder darf alles ausprobieren, wozu gerade auch im Garten sehr gut Gelegenheit besteht.

Mittagessen

Das Team bestellt Tiefkühlkost, die angekocht und eingefroren geliefert wird. In unseren Öfen wird das Essen dann aufgetaut und fertig gekocht.

Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen können die jüngeren Kinder, nach Absprache mit den Eltern eine Mittagsruhe halten. Dabei legen die Kinder sich in ihr Bett und dürfen schlafen oder ruhen.

Vorschule

In der Vorschule fördern wir die Kinder gesondert in kleinen Gruppen. Wir schaffen eine ruhige, positive Atmosphäre. So kann sich jedes Kind nach der subjektiven Geschwindigkeit entfalten. Wir legen besonderen Wert auf adäquate Stifthaltung, richtigen Umgang mit der Schere und allgemeines feinmotorisches Arbeiten. Die Kinder sollen erste Einblicke in Mengen- und Zahlenlehre und das Erlernen des Namensschreibens erhalten. Wichtig ist uns den Kindern die logische Umsetzung der Arbeitsanweisungen nahe zu bringen. Ein weiterer wichtiger Aspekt unsere Vorschule ist die Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins. Dies erleichtert ihnen den Einstieg in die Schule und wirkt sich positiv auf ihr weiteres Leben aus.

Kleingruppenarbeit - Sprachförderung der Vorschulkinder

Die Vorschulkinder werden im letzten Kindergartenjahr im sprachlichen Bereich in Kleingruppenarbeit gefördert. Hierbei liegt der Schwerpunkt der Sprachförderung auf der Wortschatzerweiterung, dem Erfassen der Lautstruktur der Sprache, dem Sprachgebrauch und einer deutlichen Aussprache. Diese werden durch spielerische Angebote ganzheitlich gefördert, z. B. Lauschübungen, reimen, Wortsilbenspiele usw. Die Fähigkeit, Silben, Reime oder sogar einzelne Laute aus Wörtern herauszuhören, ist für das Schreiben- und Lesenlernen von großer Bedeutung.

Kooperation mit zusätzlichem Personal der Kirchenstiftung

Durch zusätzliches Personal der Kirchenstiftung wird es den Kindern ermöglicht, an einem Kräutergarten, einer Regenwasser-Zisternen-Pumpstation und einer großen Kindereisenbahn mitzuwirken. Ausserdem werden einfache handwerkliche und gartengestalterische Tätigkeiten erklärt und eingeübt.

Kooperation mit der Grundschule

Durch einen gemeinsamen Kooperationsvertrag sind wir mit der Rothpletzschule verbunden. So besuchte uns z. B. die erste Klasse und durfte nochmals einen Vormittag im Kindergarten verbringen. Im Gegenzug dazu verbrachten unsere Vorschulkinder zwei Stunden in der Schule und durften „richtige“ Schulluft schnupern.

Intensivstunden

Dienstag – Donnerstag in der Zeit zwischen 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr finden unsere Intensivstunden statt. Die Kinder, die bis 15.00 Uhr angemeldet sind, bekommen nochmals musikalische, kreative Förderung und Bewegungserziehung. Wir teilen die Kinder dem Alter entsprechend ein. So haben die Kinder dann an einem Tag musikalische am nächsten Tag kreative Förderung und am dritten Tag Bewegungserziehung. In diesen Zeiten ist keine Abholung möglich.

Musikalische Förderung

-Musik macht Kinder schlau- ist ein Zitat aus der Zeitschrift „Kinder“. Dabei wird aufgeführt, wie wichtig musikalische Erziehung für unsere Kinder ist. Die Kinder bekommen nochmals die Möglichkeit, neue Lieder zu lernen, Gesten darzustellen und Texte und Melodien zu üben. Sie bekommen eine erste Hinführung zu Rhythmus- und Orffinstrumenten und verlieren dabei die Scheu. Jedes Kind, egal welche Sprache es spricht, kann sich in der Musik ausdrücken. Sie erleben Bewegungen zu Melodien und entdecken ihre Freude an der Musik. Musik fördert ganzheitlich alle Sinne. Es sorgt für eine Ausgeglichenheit und bereitet viel Freude

und eine positive Lebenseinstellung. Musik fördert das Miteinander ohne eine Konkurrenz zu schaffen. Dies ist für Kinder eine sehr positive Erfahrung. Kinder werden zu einer schönen Singstimme geführt. Wir beginnen unsere Einheit immer mit stimmbildnerischen Übungen. So werden die Stimmen gelockert und bereit für die Musik. Die kognitiven Fähigkeiten der Kinder werden erweitert. So müssen sich die Kinder ja alle Melodien, Texte und dazu noch Bewegungen auswendig merken.

Bewegungserziehung

Durch unser Nachmittagsangebot fördern wir die motorische Entwicklung der Kinder. Sie entwickeln Kondition und Ausdauer. Die Fein- und Grobmotorik wird durch unterschiedliche Bewegungsarten erweitert. Bei Erlebnisgeschichten wird die Phantasie der Kinder bereichert und gefördert. Turnen fördert die gesundheitliche- und seelische Weiterentwicklung. Die Kinder werden nochmals „ausgepowert“. Die Förderung des Sozialverhaltens, das für die Kinder ein Leben lang von Bedeutung ist, wird gestärkt und Kinder erleben ihre Gruppenzugehörigkeit. Dies trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Kreatives Gestalten

Bei unserem Nachmittagsangebot dürfen die Kinder häufig sehr frei gestalten. Sie bekommen Farben und Papier bereitgestellt und ein Thema vorgegeben. Was als Ergebnis herauskommt ist dann den Kindern überlassen. Es wird die Vielseitigkeit der Materialien kennen gelernt. So kann das kreative Gestalten von Kleister-Zeitungs-Marienkäfer bis hin zu freien Kunstwerken führen. Die Kinder lernen unterschiedliche Farben von Wachsmalkreiden über Finger- bis hin zu Wasserfarben kennen. Die Kinder haben Freude an der Tätigkeit und können dabei ihre Gefühle ausdrücken. Auch hierbei wird die Fein- und Grobmotorik erweitert und gefestigt.

Partizipation – Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung und sollen lernen, ihre eigenen Sichtweisen zu erkennen, verbal zu äußern und zu begründen. Dafür ist z. B. in unseren Stuhlkreisen Raum und Zeit. Die Kinder lernen andere Kinder ausreden zu lassen. Dabei wird die Gesprächskultur gefördert. Sie müssen sich merken, was sie sagen möchten, so lange ein anderes Kind noch spricht. Weiterhin bildet es Selbstvertrauen, in einer Gruppe von 25 Kindern zu sprechen.

Ein weiteres Lern- und Übungsfeld bietet die Freispielzeit. Dabei dürfen die Kinder selbstbestimmt ihren Spielpartner, ihr Spielmaterial und den Ort im Gruppenraum wählen. Die eigenen Interessen müssen mit anderen Kindern und deren Interessen und Fähigkeiten in Einklang gebracht werden.

Eine Hinführung zur Demokratie ist das Erlernen von Abstimmungen. Die Kinder dürfen sich entscheiden, was sie möchten und müssen dann

Mehrheitsentscheidungen akzeptieren.

Das Kindergartenteam ist offen und hellhörig für die Bedürfnisse und die Äußerungen unsere Kinder. So können wir das Lernpotenzial tatkräftig unterstützen.

Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung sorgen wir für eine offene und angstfreie Atmosphäre, damit sich die Kinder und ihre Eltern mit ihren Anliegen und Sorgen vertrauensvoll an uns wenden können. Aufgrund unseres christlichen Auftrages ist uns ein gewaltfreier Umgang miteinander wichtig. Die Kinder wissen, dass sie mit allen ihren Sorgen, Anliegen und Problemen ernst genommen werden. Dem Kindergartenteam ist es wichtig, den Kindern unterstützende Vorschläge zu geben, damit sie lernen, ihre Konflikte selbst zu lösen.

Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit, sich an das Kigateam zu wenden, um sich mit ihren Fragen, Wünschen und Anregungen einzubringen. Je nach Art des Problems, informiert das Team die Leiterin des Kindergartens und diese dann den Träger der Einrichtung vor Ort.

Die Kindergartenleiterin hat immer Montags von 14.00 Uhr – 15.30 Uhr

Sprechstunde bzw. nach Vereinbarung auch zu anderen Zeiten.

Falls weitere Hilfestellungen erforderlich sind, arbeitet das Team u. a. mit der Erziehungsberatungsstelle, der Frühförderstelle, der Stadt München – Schutzauftragsstelle und dem Sozialbürgerhaus zusammen.

6. Themenbezogene Förderschwerpunkte

a) religiöse Erziehung

Religiöse Bildung und Erziehung hat einen festen Platz in der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Kindertageseinrichtung. Die religiöse Erziehung ist kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern sie ist das Fundament unseres täglichen Miteinanders. Wir Erzieherinnen üben darin eine wichtige Vorbildfunktion.

Die bedingungslose Annahme der Menschen durch Gott soll sich im Alltäglichen widerspiegeln, im Umgang mit den Kindern, in der Bearbeitung von Konflikten, in der Achtung des Einzelnen als ein Mensch, der von Gott her mit einer unantastbaren Würde ausgestattet ist.

Jesus hat uns in seinem Leben vorgelebt, wie Menschen miteinander umgehen sollen. Er hatte Achtung vor der Einzigartigkeit eines jeden Menschen und hat sich vor allem der Kinder und der Schwachen angenommen. Die Kinder in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen, sie zu ermutigen in ihren Sorgen, ihren Nöten, ihren Freuden und ihrem Leid, ihren Traurigkeiten, ihrer Verschlossenheit und ihrer grenzenlosen Neugierde das ist der Auftrag unseres christlichen Lebens und christlicher Erziehung. Kinder fühlen sich angenommen, wenn sie erfahren, daß ihre Fragen und Gefühle ernst genommen werden.

Aus diesem Angenommensein heraus kann das Kind Selbstvertrauen entwickeln es kann gestärkt und ohne Angst auf andere Mitmenschen und neue Situationen zugehen.

„Liebe deinen Nächsten
wie dich selbst“
(Lukasevangelium Kap. 10 Vers 27-28)

Wo ein Mensch sich als geliebt ansieht, sich von daher selbst liebt und annimmt, kann er auf andere zugehen und menschlich mit ihnen umgehen, füreinander dasein- und miteinander teilen und Schwächeren helfen.

Im täglichen Miteinander erfahren Kinder nicht nur Rücksichtnahme, Nächstenliebe und gegenseitige Hilfestellungen, sondern sie müssen sich auch mit Gefühlen wie Aggressionen, Wut, Traurigkeiten, Angst und Streit auseinandersetzen. Auch darin müssen Kinder spüren, daß sie es sind, die Themen in Gang setzen, und nicht wir Erwachsenen mit Moralisierungen den Kindern etwas überstülpen wollen.

Religionspädagogik verstehen wir als ganzheitliche Erziehung. In vorgelebten christlichen Werten wie Vertrauen, Vergebung und Liebe, die wir ihnen entgegenbringen, geben wir ihnen dies weiter.

Das Evangelium ist eine Botschaft, die Kindern und Erwachsenen Mut macht, das Leben zu gestalten, Erfahrungen im Leben zu verarbeiten und im täglichen Zusammenleben ganz praktisch und hautnah zu erfahren.

Das Gewissen und die Gefühle Andersgläubiger werden in unserem Kindergarten respektiert, wir sehen aber auch unseren klaren Auftrag im katholischen Sinne.

Feste und Feiern

Katholische Feste im Jahreskreis zu gestalten, ist fester Bestandteil unserer Kindergartenarbeit und gehört zu unserem Leben im Kindergarten dazu. Hierbei vermitteln wir grundlegende menschliche Erfahrungen und religiöse Werte, die auch den Kindern schon zugänglich sind. Dies wird deutlich in den unterschiedlichsten Arten der Feiern, die teilweise in der Kirche, im Pfarrsaal oder in den Räumen des Kindergartens stattfinden.

Aus der Vielfalt der Feste des Jahreskreises möchten wir Ihnen anhand des Erntedankfestes einen kleinen Einblick gewähren.

Im Alltag des Kindergartens bereiteten wir die Kinder auf das anstehende Erntedankfest vor. Wir erarbeiteten durch Gespräche mit den Kindern, den Sinn des Erntedankfestes. So besichtigten wir z. B. eine Mühle bei der die Kinder den Weg vom Korn zum Mehl erfuhren. Durch weiterführende Angebote in der Einrichtung vertieften wir das Thema bis hin zur Entstehung des Brotes. Bei der Erntedankfeier in der Kirche war der Erntealtar mit verschiedenen Blumen, Gemüse, Obstsorten sowie einem großen Laib Brot bereits geschmückt. Wir sangen Lieder, sprachen ein Gebet und dankten Gott für die Fülle der Gaben, die er für uns wachsen lässt. Die Kinder durften Getreidefelder betrachten, Mehl fühlen und Körner probieren. Das Brot nahmen wir anschließend in den Kindergarten zum Verzehr mit.

b) Medienbildung

Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf. Ihnen ist frühzeitig ein kompetenter Umgang mit Medien zu vermitteln, damit sie am kulturellen, sozialen und ökonomischen Leben der Gesellschaft teilhaben können. Diese Medienkompetenz soll ihnen einen sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien ermöglichen. Der Kindergarten bietet den Raum dafür, bereits gewonnene Medienerfahrungen kindgerecht zu verarbeiten. In der täglichen Freispielzeit finden typische Verarbeitungsweisen wie z. B. Rollenspiel in der Puppenecke, freies Malen am Basteltisch usw. statt. Bei Fragen der Kinder können wir gemeinsam auf unsere Lexika zurückgreifen. Durch die gezielten Angebote wie z. B. Dias, Bilderbuchbetrachtung, Hörspielmedium, Entspannungsmusik, erfahren die Kinder einen sachgerechten und bewußten Umgang mit den einzelnen Medien. Zur freien Verfügung der Kinder befindet sich in jedem Gruppenraum eine Bücherecke, bei der wir viel Wert auf sorgfältigen Umgang mit den Büchern legen.

c) Umwelterziehung

Ist der bewußte und fürsorgliche Umgang mit der Umwelt. Die Umwelterziehung soll im Alltag auf spielerische Art und Weise eine große Rolle spielen. Auf diese Weise

wollen wir die Kinder auf Gesundheitsbelastungen und –schäden die aufgrund zunehmender Umweltbelastungen auftreten hinführen und somit schützen. Die Kinder sollen die Umwelt mit allen Sinnen erleben können. Dies geschieht z. B. durch bewußtes Wahrnehmen des Wandels der Jahreszeiten. Die Kinder sollen sensibel werden für die Achtung der Umwelt und Rücksichtnahme auf Mensch und Tier weiter erleben und vertiefen. Durch gezielte Angebote wie z. B. Spaziergang durch die Natur, aussäen von Samen, Experimente oder sonstige Projekte und durch die intensive Nutzung unseres Gartens können altersgemäße Erfahrungen gesammelt werden.

d) Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung sind im Alltag unseres Kindergartens ein durchgängiges Prinzip und breit angelegt. Ihre Ziele und Inhalte lassen sich weitgehend in die alltäglichen Situationen und Abläufe integrieren. Die Kinder lernen Grundkenntnisse über den eigenen Körper und Hygiene. Dazu gehört z. B. Hände waschen vor dem Essen. Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist auf die emotionalen Gefühle, wie Stress und dessen Bewältigung, auf körperliche Bedürfnisse des Kindes einzugehen, um das Wohlbefinden zu stärken. Die Kinder lernen in der Einrichtung Gefahren abzuschätzen. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Gesundheit wird z. B. durch regelmäßiges, richtiges Zähneputzen vermittelt. Beim Elterninformationsabend legen wir den Eltern nahe, für gesunde Brotzeit zu sorgen.

e) Bewegungserziehung und –förderung, Sport

Bewegungserziehung im Kindergarten hat sowohl übergreifende als auch fachspezifische Bedeutungen für die Entwicklung des Kindes. In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung und damit für die gesamte Persönlichkeit von herausragender Bedeutung. In unserem Alltag steht den Kindern ausreichend Zeit und Raum für Bewegung zur Verfügung. Der Garten bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Unser großräumiger Garten mit viel Raum und Platz, regt die Kinder an, Fang- und Laufspiele durchzuführen. Durch unsere Turnstunden lernen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Geräten. Dazu gehören unter anderem das Trampolin, Reifen, Bälle usw. Motorische Übungen in den Turnstunden führen dazu, sich selbst und seinen eigenen Körper wahrzunehmen z. B. Hampelmann, Gymnastik oder Tiernachahmungsspiele.

f) Mathematische Bildung

Im täglichen Umgang mit Zahlen, Formen, Figuren und geometrischen Körpern erfahren die Kinder selbständig durch Nachahmen die Grundkenntnisse der Mathematik. Wir vertiefen und erweitern dieses Basiswissen mit Hilfe von allen Sinnen, z. B. Tastspiel mit geometrischen Formen, Abzählspiele usw. Sowohl in gezielten Angeboten als auch im Freispiel wird durch experimentelle Versuche zu den Anfängen des logischen Denkens hingeführt. Förderlich für die Entstehung mathematischen Denkens sind Ordnungsaspekte wie z. B. erst zieht man die Hose an und dann die Schuhe. Durch diese visuellen Veranschaulichungen kann das Kind soeben erprobte Abläufe begreifen und es für den alltäglichen Gebrauch anwenden.

g) Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch jahreszeitlich bedingte Naturphänomene wird das Interesse an experimentieren und beobachten geweckt.

In Versuchen mit den verschiedensten Materialien, z. B. Was schwimmt, was geht unter (Korken), was löst sich im Wasser auf, was nicht wie Zucker, Mehl, Öl, wann brennt eine Kerze, wann geht sie aus, lernen Kinder die Eigenschaften und derer Nutzung kennen. Dies erweist sich als hilfreich im täglichen Umgang mit den Elementen der Naturwissenschaft (Physik, Chemie & Biologie) und dient als Ansatz für AHA-Erlebnisse. Den technischen Alltag erleben die Kinder z. B. beim Kuchenbacken mit dem Rührgerät, Kugelbahnen usw. So sammeln die Kinder erste Erfahrungen mit schiefen Ebenen und Hebelwirkung.

h) Musikalische Bildung und Erziehung/„Felix“

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Sie reagieren auf akustische Reize und erzeugen solche. Die Spiele der Kinder sind voller Musik. Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit.

Durch gemeinsames Singen und Musizieren fördern wir das soziale Miteinander. Im kreativen Umgang mit verschiedenen musikalischen Ausdrucksformen (Stimme, Bewegung, Tanz, musizieren mit Instrumenten) bekommen die Kinder einen Zugang zur Musik, entwickeln ein positives Selbstbild und erschließen neue Lernfelder durch die Musik.

„Felix“

Im Jahre 2008 haben wir für unsere Einrichtung den „Felix“ beantragt. Dies ist ein Gütesiegel als Anerkennung für kindgerechtes Singen und Musizieren im Kindergarten. Unsere Einrichtung wurde überprüft und erfüllte die entsprechenden Kriterien wie tägliches Singen, vielfältige und altersgemäße Liedauswahl, Integration von Liedern aus anderen Kulturkreisen, Anpassung der Tonhöhe. Bei unserem Sommerfest 2008 wurde uns dann vom Deutschen Chorverband die Plakette verliehen. So dürfen wir uns jetzt als stolze Besitzer dieser Auszeichnung fühlen.

i) Sprachliche Bildung

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Lebenswochen und ist ein kontinuierlicher Lernprozess.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich sprachlich mitzuteilen und auszutauschen. Dazu gehört unter anderem auch die Fähigkeit, Konflikte sprachlich zu lösen und Gefühle und Bedürfnisse verbal zu äußern.

Kinder lernen die Sprache am Besten im persönlichen Kontakt. Dies findet während der Freispielzeit, in täglichen Gesprächen und gezielten Angeboten statt. So wecken wir beispielsweise durch Reime, singen und Lautspiele das Interesse und die Lust an Sprache.

j) Ästhetische/bildnerische und kulturelle Bildung

Wir wollen die von Geburt an bestehenden sinnlichen Erfahrungen durch lernen über die Sinne vertiefen, weiterentwickeln und verstärken. „Ich nehme wahr – mit allen Sinnen – ich beurteile“

Die 5 Sinne sind der Ausgangspunkt für die ästhetische Erziehung. Sie bilden die Basis für Wahrnehmung und die Grundlage allen Wissens. Bei ausreichender Förderung kann sich Mündigkeit und Kreativität entfalten. Aufgrund dessen stellen wir dem Kind unterschiedliche Materialien zur freien Verfügung, z. B. Wolle, Stoffreste, Papprollen, Kronkorken, Haushaltsschwämme usw. Eigene Vorstellungen können umgesetzt werden und somit wird eine Wertschätzung der eigenen Kreativität erlebt. Durch positive Verstärkung wird die Freude am eigenen, kreativen Schaffen gefördert.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Um Ihr Kind bestmöglichst zu fördern, ist uns eine gute Zusammenarbeit besonders wichtig. Wir sehen Eltern deshalb nicht nur als Erziehungsberechtigte sondern wollen im gegenseitigen Miteinander eine Erziehungspartnerschaft eingehen. Familienergänzend begleiten wir Ihr Kind die Zeit durch den Kindergarten. Eine optimale Förderung kann jedoch nur auf einer Grundlage von Vertrauen und regelmäßigem Dialog erfolgen. Dazu wünschen wir uns von den Eltern eine konstruktive Mitarbeit.

Wie sehen der Rahmen, die Methoden und Formen unserer Elternarbeit aus:

- a) Informationsabend vor dem Kindergarten
Nach der Zusage ihres Kindergartenplatzes werden Sie zu einem Einführungselternabend eingeladen. An dem stellt sich das pädagogische Personal vor und es wird auf den Tagesablauf eingegangen. An diesem Abend wollen wir als Kindergartenteam ihnen das Konzept unserer Einrichtung nahebringen.
- b) Elternbeiratswahl und –sitzungen
Der Elternbeirat wird von den Eltern gewählt und trifft sich zu öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzungen. Er dient als Beratung und Unterstützung des Kindergartenteams und der Eltern.
- c) Elternabend
Je nach Interesse gibt es entweder zu pädagogischen Themen bzw. zum Kindergartenalltag einen entsprechenden Elternabend.
- d) Tür und Angel-Gespräche
In der Bring- und Abholzeit sind die sogenannten Tür- und Angelgespräche für uns besonders wichtig. Sie dienen dem Informationsaustausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal. Besondere Vorkommnisse können so kurz weitergegeben werden. Sie bieten Ihnen und uns die Möglichkeit die aktuellen Bedürfnisse Ihres Kindes zu verstehen und darauf einzugehen.
- e) Elterngespräche
Für detaillierte Informationen über den Entwicklungsstand und die soziale Einbindung Ihres Kindes in der Gruppe bietet der Kindergarten Elterngespräche an. Diese Gespräche werden Anhand des KOMPIK-Bogens aufgebaut. Das Kind wird aufgrund des Bogens beobachtet, dokumentiert und die Eltern können darin die Fortschritte sehen, die ihr Kind in der Entwicklung macht. Diese Elterngespräche finden aus organisatorischen Gründen nach Terminabsprache statt. So haben Sie und wir die Zeit und die Möglichkeit uns in Ruhe über die sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten Ihres Kindes auszutauschen.
- f) Elternbriefe - Informationswand
Um Ihnen und uns die Planung zu erleichtern, bemüht sich das Kindergartenteam die Termine frühzeitig vorzulegen.

Ein wichtiges Mittel zur Informationsweitergabe sind die Elternbriefe die wir Ihnen persönlich geben. Allgemeine Mitteilungen werden durch Aushang bekanntgegeben.

- g) Elternbefragung
Die jährliche Befragung ist für uns ein Mittel zur Qualitätssicherung bei der die Wünsche der Eltern erfragt und Anregungen gegeben werden können.
- h) Feste
Tradition haben auch schon unsere verschiedenen Feste, zu denen die ganze Familie herzlich eingeladen ist. Gefeiert werden bei uns so wohl kirchliche als auch weltliche Feste.

8. Organisatorische Regeln

Brotzeit

Bitte achten Sie auf gesunde Brotzeit. Geben Sie Ihrem Kind z. B. ein Wurst- oder Käsebrod, einen Joghurt, Obst oder Gemüse mit. Getränke werden vom Kindergarten gestellt. Ihren Kindern wird Tee und Wasser angeboten.

Anziehen für den Garten

Bitte kleiden Sie Ihr Kind der Witterung entsprechend und zweckmäßig an. Wir gehen bei fast jedem Wetter hinaus und Kleidung kann dabei schmutzig werden. Bitte beschriften Sie die Kleidung Ihres Kindes

Turnstunden

Geben Sie Ihrem Kind bitte eine kurze Hose und ein T-Shirt in einem Stoffbeutel mit. So kann sich Ihr Kind umziehen. Wir bewegen uns beim Turnen sehr flott und es tut gut, wenn man diese Kleidung dann wechseln kann. Zum Turnen können die festen Hausschuhe verwandt werden. Wir benötigen keine eigenen Turnschuhe.

Hausschuhe

Bitte geben Sie Ihrem Kind feste Hausschuhe mit abwischbarer Sohle mit. Diese können dann auch gleich beim Turnen verwendet werden. Offene Pantoffeln sind aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt.

Geburtstagfeiern

Wir feiern mit den Kindern Geburtstag. Bitte sprechen Sie in der Gruppe den Tag ab, an dem Sie etwas mitbringen. Achten Sie bitte darauf, daß Sie etwas mitbringen, was Ihrem Kind schmeckt. Es eignet sich sehr gut trockener Kuchen, Würstel und Brezen usw. Die Feiern sind in jeder Gruppe ein spezielles Ritual und es ist wichtig, daß jedes Kind an seinem Tag im Mittelpunkt stehen darf und ihn auch genießen kann.

Telefonnummern

Bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihre Telefonnummern oder Adresse verändern. Nur so haben wir die Möglichkeit Sie im Bedarfsfall schnell zu erreichen.

Fotos der Kinder

Bei internen Festen des Kindergartens erstellt das Team Fotos von den Kindern. Diese Fotos werden nach einer bestimmten Zeit immer wieder ausgestellt und können dann nachbestellt werden.

Rauchverbot

Laut Gesetz herrscht auf dem gesamten Gelände des Kindergartens Rauchverbot. Dies betrifft auch die Feste wie z. B. das Sommerfest.

Ansteckende Kinderkrankheiten

Diese sind unverzüglich mitzuteilen, da der Kindergarten dem Gesundheitsamt Meldung erstatten muss und die anderen Eltern zu informieren sind. Nach Beendigung der Krankheit muss eine ärztliche Bescheinigung mitgebracht werden, in der steht, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist.

Ausflüge

Je nach Jahresthema machen wir mit den Kindern mehr oder weniger Ausflüge. Teilweise benützen wir dazu, wenn es möglich ist die öffentlichen Verkehrsmittel. Manchmal müssen wir uns einen Bus mieten, wenn unser Ziel nicht im Bereich der MVG liegt.

9. Schutzauftrag § 8 a BKiSchG

Die LH München hat Verträge mit allen Einrichtungen geschlossen, zum Wohle der Kinder. So ist der Kindergarten verpflichtet Fälle, die das Kindeswohl gefährden könnten mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft zu besprechen und gegebenenfalls entsprechende Stellen einzuschalten.

10. Qualitätsentwicklung

Fortbildungen

Das pädagogische Personal unsere Einrichtung besucht regelmäßig Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen. So versuchen wir uns immer wieder neu mit bewährten aber auch neuen Themen auseinander zu setzen.

Teamsitzungen

Alle zwei Wochen setzt sich das Team zur Teamsitzung zusammen. In diesen Sitzungen werden Termine geplant, die die nächste Zeit betreffen, Reflektiert aber auch Fallbesprechungen durchgeführt. So hat das Team die Möglichkeit für einen ruhigen Austausch und zur Reflexion.

Konzeption geschrieben 2007

letzte Überarbeitung 2019